



«ICH HABE NOCH GROSSE ZIELE IN MEINER KARRIERE»

Yann Sommer über Nachhaltigkeit, Start-ups und Duschen mit Handschuhen

Der Schweizer Nati-Goalie und Torhüter bei Borussia Mönchengladbach Yann Sommer zählt spätestens seit diesem Sommer zu den besten Spielern unserer Zeit. Mit 19 Paraden in einem einzigen Bundesligaspiel stellte der gebürtige Waadtländer einen neuen Rekord auf und schrieb Sportgeschichte. Ob das Sommermärchen auch bei der Fussball-Weltmeisterschaft in Katar weitergeht? Der 33-Jährige ist zuversichtlich!

Interviewpartner: Yann Sommer
Autorin: Isabelle Riederer



PRESTIGE BUSINESS: *Herr Sommer, warum haben Sie sich für eine Fussballkarriere entschieden?*

Yann Sommer: Fussball war für mich immer das Grösste. Ich wollte immer Fussball spielen, schon als kleiner Junge. Später habe ich dann das Risiko zwischen normalem Ausbildungsweg und Fussballkarriere abgewogen und mich für die Fussballkarriere entschieden.

Seit 2014 leben Sie in Deutschland. Welche Unterschiede sind Ihnen zwischen den beiden Nachbarländern aufgefallen?

Die Grösse. In Deutschland ist alles viel weitläufiger und flacher. Die Mentalität unterscheidet sich auch ein wenig von derjenigen der Schweizer. Aber sonst sind die Unterschiede eher gering. Als direkte Nachbarländer sind sie sich schon sehr ähnlich.

Was vermissen Sie am meisten, wenn Sie an die Schweiz denken?

Am meisten vermisse ich meine Freunde und meine Familie. Und klar, da gibt es noch einiges mehr. Ich liebe die Schweiz – die Landschaft, die Luft und ihre Bewohner. Die Schweiz ist und bleibt meine Heimat.

Denken Sie auch manchmal darüber nach, was Sie machen werden, wenn Sie nicht mehr Fussball spielen?

Klar, ich mache mir auch Gedanken, was nach der Karriere kommen wird. Mir macht es Spass, Ideen für die Zeit nach meiner Fussballkarriere zu brainstormen. Aktuell will ich noch ein paar Jahre beim Fussball bleiben. Ich werde mich aber weiter auf die Zeit danach vorbereiten. Das wird auf jeden Fall ein komplett neuer Lebensabschnitt für mich.

Sie sind Investor bei Planted Food. Warum dieses Start-up?

Einerseits bin ich vollkommen überzeugt von den Produkten. Andererseits ist mir das Thema Nachhaltigkeit sehr wichtig. Das Unternehmen macht in diesem Bereich sehr viel. Zudem war es sehr spannend, die Entwicklung des Start-ups von Beginn an mitzuerfolgen. Das Unternehmen spiegelt meine Werte wider und deshalb unterstütze ich es sehr gerne.

Was muss ein Start-up oder ein Unternehmen erfüllen, damit Sie als Investor einsteigen?

Es gibt zwei Punkte, die für mich entscheidend sind: Zum einen ist es das Team, das dahintersteht – ►



was sind es für Leute, wie arbeiten sie, welche Ideen haben sie und was wollen sie umsetzen? Zum anderen ist es das Produkt. Ich muss mich mit dem Produkt identifizieren können. Es muss für mich authentisch daherkommen und schlussendlich auch meinen Werten entsprechen.

Die WM in Katar steht vor der Tür. Wie bereiten Sie sich darauf vor?

Es ist eine ungewohnte Vorbereitung, weil die WM während der Saison und zudem im Winter stattfindet. Deshalb muss ich mich im Club gut vorbereiten. Dazu gehört das Training, um eine gute Performance an den Tag legen zu können. Dann haben wir noch zehn Tage vor der Weltmeisterschaft, an denen wir uns Zeit nehmen, um uns in Katar zu akklimatisieren und ein Freundschaftsspiel zu bestreiten. Danach sind wir als Team bestens vorbereitet für die WM.

Wie schätzen Sie die Chancen der Schweizer Nationalmannschaft bei der WM 2022 ein?

Ich rechne uns sehr gute Chancen aus. Ich bin immer jemand, der mit dem Ziel, das Maximum herauszuholen, zu einem solchen Turnier fährt. Unser erstes Ziel ist aber definitiv, die Gruppenphase zu überstehen – in einer sehr taffen Gruppe. Danach ist der Ausgang sehr offen.

Nehmen Sie neue Goalie-Handschuhe eigentlich immer noch mit unter die Dusche? Warum?

Ja, genau. Das hat einen einfachen Grund: Die Handschuhe bestehen aus Kautschuk und darin hat es sehr viel Seife. Ich wasche das gerne raus, bevor ich sie im Abschluss-training und dann im Spiel anziehe.

Die Schweizer Nationalmannschaft wird bei Niederlagen oft sehr stark kri-

tisiert, bei Erfolgen dann aber auch wieder gelobt. Wie gehen Sie damit um? Lesen Sie solche Artikel auch, wenn Sie bei Turnieren spielen?

Es gehört sowohl Kritik als auch Lob dazu. Damit lernt man umzugehen. Konstruktive Kritik nehme ich ernst und überlege mir, was ich herausnehmen kann, um mich zu verbessern. Lob genieße ich. Ich empfinde aber beides als gleich wichtig.

In einer Mannschaft treffen viele Mentalitäten und Egos aufeinander. Wie finden Sie in einem Team Ihren Platz?

Wir haben das grosse Glück, dass wir in der Schweizer Nati und auch in den Clubs sehr vielfältig durch die unterschiedlichen Kulturen geprägt sind. Ich finde das sehr wichtig und auch interessant. Man lernt dadurch sehr viel Neues kennen. Im Team muss man sich seinen Platz auch erarbeiten, muss sich durch Leistung beweisen. Neben dem Platz treffen die verschiedenen Charaktere aufeinander. Vor jeder Saison und mit neuen Spielern lernen wir uns aufs Neue kennen und wachsen zu einem Team zusammen.

Wo finden Sie den Ausgleich zum Sport?

Ganz klar bei meiner Familie. Ich habe zwei kleine Töchter. Sie sind wundervoll und geben mir so viel. Ich genieße es sehr, mit ihnen Zeit zu verbringen und sie bei der Entwicklung und Erziehung zu unterstützen. Das ist für mich eine grosse und schöne Aufgabe. Daneben ist es auch die Musik, die mich gut vom Fussball abschalten lässt. Das alles tut mir gut, um mich wieder zu 100 Prozent auf den Fussball konzentrieren zu können.

Sie sind Volkswagen-Ambassador und fahren seit Neustem mit dem ID.4 GTX rein elektrisch. Was begeistert Sie am rein elektrischen Antrieb?

Zuerst staunt man, wie sich das E-Auto lautlos in Bewegung setzt. Dann diese Beschleunigung – das kann ein Auto mit Verbrennungsmotor nicht bieten. Hier zeigen sich auch die zusätzlichen PS und



der Allradantrieb meines ID.4 GTX. Das Fahren an sich ist sehr komfortabel und leise. Ich bin viel unterwegs, und da tut es gut zu wissen, dass ich mich zu 100 Prozent klimaneutral bewege.

Wie wichtig ist Ihnen eine nachhaltige Mobilität beziehungsweise ein nachhaltiger Lebensstil?

Seit ich meinen ID.4 GTX fahre, achte ich noch mehr auf Ladestationen und andere Elektroautos und sehe auch eine gewaltige Entwicklung. Nachhaltigkeit hat nochmals an Wichtigkeit für mich gewonnen. Beim Kochen zum Beispiel achte ich darauf, dass die Zutaten saisonal, aus der Region und aus biologischem Anbau sind. Am liebsten kaufe ich frisch und direkt auf dem Markt ein.

Was war Ihr grösster Triumph – und was Ihre herbste Niederlage?

Mein grösster Triumph war ganz klar das Viertelfinale mit der Schweizer Nati bei der Europameisterschaft. In einer Karriere gibt es so einige Niederlagen. Die schlimmsten sind jeweils die, wenn wir mit der Nati aus einem Turnier oder mit dem Club auf internationaler Ebene ausscheiden.

Welche weiteren sportlichen Ziele möchten Sie noch erreichen?

Ich habe noch grosse Ziele in meiner Karriere. Dabei setze ich mir immer auch Zwischenziele. Aktuell befinden wir uns mitten in der Saison mit dem Club. Wir wollen auf jeden Fall Ende der Saison wieder vorne dabei sein und auch international mitmischen. Mit der Schweizer Nati wollen wir in Katar ein gutes Turnier spielen. Das sind meine nächsten Ziele, danach setze ich mir wieder neue.

Sie sind zweifacher Vater. Welche Werte möchten Sie Ihren Kindern mit auf ihren Lebensweg geben?

Ich möchte meinen Töchtern sehr vieles mitgeben: Sie sollen lernen, mit anderen zu teilen und auch einen freundlichen Umgang mit ihren Mitmenschen zu pflegen. Wichtig ist mir auch, dass ich ihnen ein gutes Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen mit auf den Weg geben kann und sie so ihre eigenen Interessen verfolgen können. Die Offenheit für Neues und andere Kulturen ist mir ein weiteres Anliegen für meine beiden Töchter. Auch ein wichtiges Thema ist die Nachhaltigkeit, so sollen sie einen bewussten und nachhaltigen Umgang mit der Umwelt erlernen. ■